

**Nr.: 081/2019**

■ <b>Dezernat</b>	V - Soziales & Jugend	21.02.2019
■ <b>Fachbereich</b>	Stabsstelle Controlling & Koordination	
■ <b>Verfasser/-in</b>	Gunnemann, Gerlinde	
■ <b>Telefon</b>	07621 410-5011	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Status</b>	<b>Datum</b>
Jugendhilfeausschuss	öffentlich	20.03.2019
Sozialausschuss und Betriebsausschuss "Heime des Landkreises Lörrach"	öffentlich	03.04.2019
Kreistag	öffentlich	15.05.2019

### **Tagesordnungspunkt**

#### **Fortschreibung der Sozialstrategie**

##### **Beschlussvorschlag**

Der Jugendhilfe- und der Sozialausschuss empfehlen dem Kreistag, der Fortschreibung zur Sozialstrategie gemäß der beschriebenen strategischen Ausrichtung und Leitlinien zuzustimmen.

Basierend auf dem Bericht der Prognos AG wird das Dezernat für Soziales und Jugend beauftragt, die für die Umsetzung der Strategie notwendigen vertiefenden konzeptionellen Ausarbeitungen vorzunehmen. Über die Umsetzung der Maßnahmen und die zur Verfügungsstellung der ggfs. erforderlichen Ressourcen entscheiden die zuständigen Gremien jeweils nach Vorliegen der ausgearbeiteten Konzeptionen.

Der Kreistag stimmt der Fortschreibung zur Sozialstrategie gemäß der beschriebenen strategischen Ausrichtung und Leitlinien zu.

Basierend auf dem Bericht der Prognos AG wird das Dezernat für Soziales und Jugend beauftragt, die für die Umsetzung der Strategie notwendigen vertiefenden konzeptionellen Ausarbeitungen vorzunehmen. Über die Umsetzung der Maßnahmen und die zur Verfügungsstellung der ggfs. erforderlichen Ressourcen entscheiden die zuständigen Gremien jeweils nach Vorliegen der ausgearbeiteten Konzeptionen.



## Begründung

---

### ■ Sachverhalt

Im Juli 2018 beauftragte der Kreistag die Verwaltung, die „von der Prognos AG im Jahr 2012 erarbeitete Sozialstrategie für den Landkreis Lörrach mit Unterstützung eines externen Unternehmens in Bezug auf die erreichten Wirkungen und die erzielten Ergebnisse zu überprüfen und diese auf Basis der Ergebnisse und unter Einbeziehung der seitdem veränderten Rahmenbedingungen fortzuschreiben“ (BV vom 16.5.2018).

Nach Beendigung der Ausschreibung wurde die Prognos AG beauftragt, die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen des Landkreises auszuwerten, ihre Außenperspektive einzubringen und die Bedeutung der Veränderungen der Rahmenbedingungen darzulegen, Entwicklungsoptionen zu bewerten und ggf. zu ergänzen, sowie den Prozess zu moderieren und zu strukturieren. Das Angebot beinhaltete außerdem, dass jedes der vier Themenfelder (Jugendhilfe, SGB II, Pflege, Eingliederungshilfe) durch eine ExpertIn von Prognos „betreut“ wird, die in den verschiedenen Themenfeldern mit den Themenverantwortlichen des Landkreises zusammenarbeitet.

In allen vier Themenfeldern wurden die veränderten Rahmenbedingungen durch den Zuzug von geflüchteten Menschen bearbeitet. Die entsprechende fachliche Begleitung erfolgte durch eine Expertin der Prognos AG für den Bereich Migration. Die Kollegin war bei allen Strategieworkshops anwesend. Um auch den fachlichen Input und die Erfahrung im eigenen Haus einzubringen nahmen der Leiter des Fachbereichs Aufnahme & Integration und die Integrationsbeauftragte an allen Strategieworkshops teil.

Nach einer Auftaktveranstaltung mit der Politik und Fachleuten aus der Verwaltung im Oktober 2018 begleiteten die Mitarbeiter/-innen der Prognos AG den Prozess durch jeweils zwei Strategie-Workshops pro Themenfeld sowie einem Workshop zur Operationalisierung der Gesamtstrategie und einem Workshop zur Qualitätssicherung.

Die von der Firma vorgenommene Bestandsaufnahme der Projekte wurde in den Workshops diskutiert und um neue noch weiter auszuarbeitende Projektideen ergänzt. Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden die Empfehlungen der Prognos AG zur Neuausrichtung der Strategie zusätzlich mit dem Lenkungsausschuss Sozialstrategie und der Liga der freien Wohlfahrtsverbände beraten.

Im Rahmen der Fortschreibung wurde auch die Gelegenheit ergriffen, die Begrifflichkeiten im strategischen Aufbau der Sozialstrategie an die Struktur des Haushalts des Landkreises Lörrach anzupassen.

Im Zuge der Erstellung des Abschlussberichtes erweiterte die Prognos AG die bis dahin vorliegenden Ergebnisse um eigene Einschätzungen und Hinweise auf beispielhafte Vorgehensweisen in der bundesweiten Praxis (Praxisfenster) und nahm auch eine Bewertung der Projekte hinsichtlich der zu erwartenden Wirkungen und dem Potential für Einsparungen vor.

## Ergebnis

Entsprechend der Raumabgrenzung des Bundesinstituts für Raumforschung kann der Landkreis Lörrach als **städtischer Landkreis** definiert werden (Bericht S. 10) Die bislang bereits durchgeführte Orientierung der Kennzahlen zur Sozialstrategie am Landesdurchschnitt BW (und nicht am Schnitt der Landkreise) wurde damit bestätigt.

Aus externer Gutachtersicht liegt in allen Bereichen der Sozialstrategie (Jugendhilfe, Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II, Altenhilfe, Pflege und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen) grundsätzlich ein vielfältiges, **ausdifferenziertes Angebotsspektrum** vor. Mit ihrer Ergebnisorientierung hat die bisherige Sozialstrategie hierzu ihren Beitrag geleistet, ebenso wie zur Entwicklung des Zuschussbedarfs in Richtung Landesschnitt.

Aus strategischer Perspektive muss jedoch kritisch betrachtet werden, dass „Einzelprojekte unvermittelt nebeneinander stehen und für über diese hinausgehenden Aktivitäten eine konzeptionelle Orientierung fehlt“ (Bericht S. 47).

**Infolge dessen setzt die Fortschreibung der Sozialstrategie auf eine grundlegende, projektübergreifende strategische Ausrichtung. Diese wird als gemeinsame qualitative Klammer begriffen, die aus strategischer Sicht sowohl für die Zielsetzungen der Fachbereiche als auch für die Gesamtheit der Maßnahmen und Projekte gilt.**

„Diese Klammer wird mit der **strategischen Ausrichtung auf Prävention und Empowerment** gebildet, was bedeutet: Alle Maßnahmen und Projekte der Sozialstrategie sind daran ausgerichtet, Fallentstehungen zu verhindern und die Menschen im Landkreis Lörrach zu einer autonomen, eigenverantwortlichen Lebensführung mit sozialer Teilhabe und ohne Benachteiligung zu befähigen.

Die strategische Ausrichtung auf Prävention und Empowerment kann jedoch nur erreicht werden, wenn **in der Maßnahmengestaltung bestimmte Prinzipien** angewandt werden – diese sind in der Sozialstrategie in Form von **strategischen Leitlinien** dargestellt. Bei der Umsetzung von Maßnahmen oder Projekten werden diese Leitlinien in konkrete operative Ziele überführt und messbar“ (Bericht S. 47).

Im Gegensatz zur Sozialstrategie 2012, die den Fokus auf **Einzelprojekte** setzte, wird bei der Fortschreibung angestrebt, die strategischen Leitlinien künftig als Raster für alle Maßnahmen und Projekte anzuwenden.

**Dies führt zu einem deutlichen strategischen Mehrwert, denn die Leitlinien sollen nicht nur auf künftige Maßnahmen und Projekte angewandt werden, sondern auch dazu, sukzessive bereits laufende Förderungen, Projekte und Maßnahmen im Sinne der Strategie überprüfen.**

Somit wird die Umsetzung der Sozialstrategie dazu beitragen, das Handeln des Landkreises in allen Belangen der Sozialpolitik stringent und zielorientiert entsprechend den Ergebnissen dieser Fortschreibung auszurichten.

# Sozialstrategie Fortschreibung 2019 – Strategische Ziele und Leitlinien

## Umfeld

- Mobilität
- Wohnraum
- Haltung/  
Bewusstsein
- Fachkräfte
- Soziale Gemeinschaft
- Rechtlicher Rahmen
- Räumliche Struktur

## Zielgruppen

- **Abhängig vom Themenfeld**

## Leitsätze

1. Kaum jugendliche Arbeitslose oder Jugendliche ohne Abschluss - kein unter 25-jähriger geht verloren
2. Ausreichend Zugang zu Bildung und Arbeit
3. Keine Hartz IV-Karrieren
4. Menschen mit Behinderungen leben im Landkreis Lörrach so normal wie möglich
5. Familie gelingt / Kinder wachsen in ihren Herkunftsfamilien auf
6. Alte Menschen finden bedarfsgerechte Angebote vor
7. Sinnvolle Tagesstruktur für dauerhaft Chancenlose auf dem Arbeitsmarkt
8. Arbeitgeber lässt sich auf Menschen mit Beeinträchtigungen ein

## Strategische Ausrichtung

- **Prävention** – frühzeitige Vermeidung von Lebensrisiken; lückenlos, am Lebensverlauf orientiert
- **Empowerment/ressourcenorientiert** – Befähigung, Förderung von Selbsthilfepotenzialen und Unterstützung im sozialen Nahbereich

## Strategische Leitlinien

- **Ambulant** – so wenig eingreifend wie nötig
- **Aufsuchend** – umfeldorientiert, Begegnung von Mobilitätseinschränkungen
- **Begleitend** – vertrauensbasiert - Fallsteuerung/Lotsenfunktion
- **Ergebnisorientiert** – Wirkung, Leistung, Effektivität und Effizienz
- **Niedrigschwellig** - Senkung von Zugangsbarrieren, kleinräumige Planung
- **Schnittstellenoptimiert** – lückenlose Übergänge
- **Vernetzt** – in gemeinsamen Verantwortlichkeiten denkend
- **Zielgruppenorientiert** – Bekannte Bedarfe, bedürfnisgerechte Angebote

Die im Bericht beschriebenen Projekte aus der Sozialstrategie 2012, die konzeptionell anzupassen sind, benötigen ebenso wie die neu angedachten Projekte eine sehr sorgfältige Weiterentwicklung; diese soll in der zweiten Jahreshälfte erfolgen. Der Überblick zum weiterentwickelten Maßnahmen-Portfolio ist daher als Grundlage für die weitere konzeptionelle Ausarbeitung der Projekte und Maßnahmen zu verstehen.

Erst nach Vorliegen der ausgearbeiteten Konzeptionen, die auch den ggfs. bestehenden Bedarf an Ressourcen nachvollziehbar darlegen, kann eine entsprechende Entscheidung in den zuständigen Gremien herbeigeführt werden.

Zum besseren Verständnis wird an dieser Stelle noch einmal eine Gesamtsicht zu den Projekten gegeben. Diese Gesamtsicht enthält alle Projekte (P1 bis P25) aus der Sozialstrategie 2012, die beendet wurden oder für die Fortschreibung keine wesentliche Rolle mehr spielen (hierzu wurde im vergangenen Jahr in den Ausschüssen bereits berichtet). Sie enthält aber auch alle Projekte, die sich als so erfolgreich erwiesen haben, dass sie ins laufende Geschäft überführt wurden.

Darüber hinaus werden diejenigen Projekte abgebildet, für die aus Sicht der Gutachter/-innen im Rahmen der Fortschreibung ein Prüfauftrag angeraten ist, oder aber eine Weiterentwicklung oder ein Ausbau empfohlen wird. Ebenso sind in der Übersicht neu zu initiiierende Maßnahmen enthalten, die noch einer vertiefenden konzeptionellen Ausgestaltung bedürfen.

	<b>Beendete Projekte</b>	<b>Überführung ins laufende Geschäft</b>
	- Internes Schnittstellenmanagement (P7)	- Projektmanager (P6)
<b>Kinder- und Jugendhilfe</b>	- Elterntreffs (P18)	- Wirkungscontrolling (P8) - Sicherstellung der Kinderbetreuung (P10) - Ausbau von betreutem Wohnen (P 15) - Qualitätshandbücher (P22)
<b>Grundsicherung für Arbeitssuchende</b>	- Schweiz aktiv einbeziehen (P12) - Vermittlungsplattform (P13) - Praktikumsplattform (P17) - Kooperation mit Energieberatern (P19)	- Ausbau qualifizierender Angebote (P16) - Fallmanager (P20)
<b>Altenhilfe und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen</b>		- Wirkungscontrolling (P8)

	<b>Fortführung / Prüfauftrag</b>	<b>Konzept / Thema weiterentwickeln und ausbauen</b>	<b>Neu zu initiierende Maßnahmen</b>
<b>Kinder- und Jugendhilfe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ambulante Intensive Begleitung junger Menschen (P2)</li> <li>- Familienpaten (P4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kita Plus (P3)</li> <li>- Präventionsketten (P5)</li> <li>- Verstärkte Akquise von Pflegefamilien (P11)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsangebot für Eltern vor der Geburt (als Teil der Präventionsketten oder Frühen Hilfen)</li> </ul>
<b>Grund- sicherung für Arbeitssu- chende</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von Bildungs- und Ausbildungspatenschaften (P21)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt zur niedrigschwelligen Begleitung von LZA (ehemals P23)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Schnittstelle Jugendhilfe und Jobcenter</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsförderung und -prävention für LZA</li> <li>- Neue Formate der Vermittlung von Sprache und Kultur für Geflüchtete und Zugewanderte</li> </ul>
<b>Altenhilfe und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungs-/Informationsangebot an Arbeitgeber (P25)</li> <li>- Einrichtung und Förderung integrierter Hilfen (P24)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuerungsfachkraft Pflege (P1)</li> <li>- Ausbau Gehstrukturen / ehrenamtlicher Besuchsdienst (P9)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prävention im Vorfeld von Leistungen nach dem SGB XII</li> <li>- Präventive Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen</li> <li>- Wirkungsorientiertes Fallmanagement bei Kindern mit Beeinträchtigungen (mit Präventionsketten-Projekt)</li> </ul>

---

Marion Dammann  
Landrätin

---

Elke Zimmermann-Fiscella  
Dezernentin Soziales & Jugend

■ Anlagen

- Bericht zur Fortschreibung der Sozialstrategie im Landkreis Lörrach 2019